Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Herausgeber: Schweizerische Liga für Menschenrechte
Band: 2 (1934)
Heft: 15

Artikel: Der Wille
Autor: Schirp
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-567059

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

II. Jahrgang - No. 15 1. August 1934 Einzelnummer 50 Cts.

Schweizerisches

Durch Licht zur Freiheit! Durch Kampf zum Sieg!

Freundschafts-Banner

Zentral-Organ der homoerot. Bewegung der Schweiz — Obligat. für die Mitglieder des „S. Fr.-V."

Redaktion und Verlag: A. VOCK, Postfach 121, Helvetiapost, Zürich 4

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats. — Telephon 39.868 — Postcheck-Konto VIII 21.933

Abonnementspreis (vorauszahlbar): 1/4 jährl. Fr. 2.50, 1/2jährl. Fr. 4.60, jährl. Fr. 9.— zuzügl. Porto

Der Wille.

von Will Schirp.

Dich sorgt,
wie die Schwächen, die Zweifel du bannst?
Wolle nur wollen, und sieh, du kannst!
Denn wo ein Wille, da ist ein Weg!
Dem Willen vertraue und er wird reg!
Und langsam empor aus dem Dunkel der Nacht
Steigt hoheitgebietend die Königin Macht,
Geleitend dich sorglich durch Wetter und Wind,
Und purpurumflutet — ein Königskind —
Durchschreitest du siegreich das staunende Tal,
Stolz zeigt deine Stirne das Kampfesmal!
Und ob dich vorzeiten die Horen verhöhnt:
Sie beugen die Kniee —
du bist gekrönt.

Zum 1. August.

von Siro Boris.

Heute gedenkt unser Volk jener drei tapferen Männer, die am 1. August 1291 in feierlicher Stunde sich gegenseitige Hilfe und Treue versprachen. Damals galt es die Tyrannei der Landvögte zu brechen. „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr!" so sprachen sie mit erhobenen Schwurfingern in dunkler Nacht auf der Rütliwiese. Und sie haben ihren Schwur gehalten; mit ihren Landsleuten vertrieben sie in harten und blutigen Kämpfen die Landvögte und dankbar durften sie singen: „Und frei war die heimische Flur."

Wie haben aber wir Menschen von heute das Erbe, das uns unsere Väter hinterließen, verwaltet? Wohl ist es uns gelungen während dem furchtbaren Völkerringen von 1914—1918 unsere politische Unabhängigkeit und Freiheit zu bewahren. Sind wir aber deswegen ein einig Volk von Brüdern? Nein! Mit Beschämung müssen wir unsere Augen niederschlagen, wenn wir an die Zerrissenheit unseres Volkes denken. Statt daß alle zusammenhalten, sucht jeder nur seinen Vorteil und geht an der Not des andern vorbei. Haben wir ganz vergessen das alte Wort: „Einer für alle, alle für einen"? Selbst vor den Grenzen unseres lieben „Schweizerischen Freundschaftsverbandes" hat dieser zersetzende Geist nicht halt gemacht. Und doch sollte gerade unser Verband, schon seinem Namen nach, eine stille Insel des Friedens und der Einigkeit sein. Gibt es nicht auch unter uns Artkollegen solche, die in Not sind, besonders in seelischer Not, weil sie niemand haben, der sie versteht und der zu ihnen hält? Auch in ihrer Brust schlägt ein Herz voll Liebe, aber da ist niemand, dem sie diese Liebe mitteilen könnten. Wollen wir nicht heute, am 1. August, einen Augenblick stillestehen und uns selber das feierliche Gelöbnis ablegen: „Von heute an will ich, soviel in meiner Kraft steht, mithelfen, daß das Wort wieder wahr werde: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern!" Keiner soll sich mehr einsam und unverstanden fühlen; jeder soll seinen Platz an der Sonne haben!

„Treu uns selber, treu dem Vaterland, treu dem ‚Schweizerischen Freundschaftsverband'", das soll unser Motto sein am diesjährigen 1. August!

FREUNDSCHAFT.

von C. Häberlein, Professor a. d. Universität Basel.

(aus Schweizer-Spiegel)

(Fortsetzung)

II.

In der ganzen bisherigen Betrachtung ist die erotische Komponente der Freundschaft, ist die Erotik überhaupt in ihrer umfassendsten Triebbedeutung verstanden worden, nämlich als „Trieb zum andern" schlechthin, gleichgültig von welcher Art dies andere sei. Insbesondere also war der Begriff der Erotik nicht eingeschränkt auf ihre geschlechtliche Form. Darum hatten wir bisher auch keinen Anlaß, innerhalb der Freundschaft zwischen Geschlechts-